

# Friedhöfe

83 ha (4,7%)  
der Frei- und  
Grünflächen

## Beschreibung

Im Rahmen der Versorgungsanalyse des Bezirks wurden alle Flächen in Stadtstrukturtypen unterteilt. Einer davon ist der Stadtstrukturtyp „Grünflächen“ der sich wiederum in acht Stadtstruktursubtypen unterteilt, wozu auch der Stadtstruktursubtyp „Friedhof“ zählt. Die Inhalte des Steckbriefs „Friedhöfe“ beziehen sich auf die Flächen dieses Subtyps. In Treptow-Köpenick gibt es rund 30 Friedhöfe, darunter kommunale und konfessionelle, die sich über den gesamten Bezirk verteilen. Die größten Friedhofsflächen befinden sich in Alt-Treptow, Adlershof, Baumschulenweg und Spindlersfeld. Neben klassischen Erdgräbern bieten viele Friedhöfe auch alternative Bestattungsformen wie Baumbestattungen oder Urnengemeinschaftsanlagen an. Auch gibt es Friedhöfe mit Teilbereichen, die für eine Bestattung nicht mehr vorgesehen sind.

## Funktionen

Als urbane grüne und ruhige Oasen, welche Raum für Erholung und Stressreduktion bieten, haben Friedhöfe neben ihrer eigentlichen Funktion als Begräbnisstätten eine unverzichtbare Funktion für die körperliche und mentale Gesundheit. Sie verbessern das Stadtklima, speichern CO<sub>2</sub> und kühlen ihre Umgebung. Als wertvolle Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten stärken sie die Biodiversität und vernetzen naturnahe Flächen miteinander. Hervorzuheben ist ferner der oftmals alte, sehr wertvolle Baumbestand auf Friedhöfen. Oft besitzen sie auch eine historische Bedeutung und sind

Orte des Gedenkens. Dank ihrer vielfältigen Freiraumfunktionen spielen Friedhöfe eine bedeutende Rolle im urbanen Freiraum- und Biotopverbund.

## Herausforderungen

Friedhöfe stehen vor Nutzungskonflikten zwischen ihrer Funktion als Ruhestätte und Ort zur Trauerbewältigung sowie ihrem Potenzial für Erholung und Naturschutz. Eine behutsame Öffnung muss die Würde des Ortes respektieren, sodass es weder zu Vermüllung, Vandalismus oder Nichtachtung gegenüber der Totenruhe kommt. Ansteigende Besuchendenzahlen erfordern zusätzlich angepasste Pflegekonzepte, um ihre eigentliche Funktion mit dem Natur- und Klimaschutz und den Bedürfnissen der Menschen in Einklang zu bringen.

Während der Bedarf an Friedhofsflächen für die eigentlichen Verwendungszwecke sinkt, steigen die Bedürfnisse der Bürger und Bürgerinnen an eine umfangreiche Gestaltung und Bepflanzung der Begräbnisstätte. Diese Flächen können der Biodiversitätsförderung und dem Stadtklima dienen, sind aber für eine Erholungsnutzung zu vermeiden. Dementsprechend besteht die Herausforderung auch in der Umnutzung der Friedhofsflächen für die oben genannten Funktionen unter Berücksichtigung der ursprünglichen Funktion der Ruhestätte.

Da einige Friedhöfe ganz, teilweise oder Friedhofsbauten unter Denkmalschutz stehen, sind diese bei einer Umnutzung zu berücksichtigen und einzubinden.














## Potenziale









Durch eine klimaangepasste Bepflanzung, nachhaltige Pflege und eine behutsame Öffnung für die naturbezogene, ruhige und kontemplative Erholung und Umweltbildung können Friedhöfe multifunktional entwickelt und genutzt werden. Ihre Funktion als grüne Lunge der Stadt kann durch ökologische Gestaltung und bessere Vernetzung mit anderen Grünflächen weiter gestärkt werden.



## Maßnahmen

Je nach Versorgungsgrad der Umgebung und Charakteristik des Friedhofs sollten die entsprechenden Maßnahmen angewendet werden. Im Folgenden werden Maßnahmen beschrieben, die zur Stärkung der jeweiligen Funktion eines Friedhofs beitragen können. Sie bilden einen allgemeinen Maßnahmenpool, der auf die einzelnen Friedhöfe Treptow-Köpenicks angewendet werden kann. Entsprechend der Analyseergebnisse zu den Themen Erholung, Gesundheit, Klima und Biodiversität können sie anschließend zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen. Die Erreichbarkeit der Anlagen und ihre Vernetzung untereinander kann verbessert werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen müssen ausreichend personelle und materielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

	Maßnahmen	Funktionen
	Der <b>Altbaumbestand</b> und das <b>Totholz</b> werden, unter Sicherstellung der Verkehrssicherheitspflicht, erhalten und gepflegt. Es erfolgt eine „altersgerechte“ Pflege zum Erhalt des Altbaum- und Totholzbestands unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen des Steckbriefs „Erhalt von stehendem Totholz“ des <b>Biodiversitätskonzept Treptow-Köpenicks</b> .	 
	Auf geeigneten öffentlichen Flächen werden Sand-, Stein- und Reisighaufen angelegt, Insektenhotels/-und wände hergestellt sowie Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden und Bäumen fachgerecht angebracht, um die <b>Strukturvielfalt</b> zu erhöhen. Über Infotafeln zu diesen Maßnahmen werden die Bewohner und Eigentümer angeregt, dies auch auf den privaten Flächen nachzuahmen.	
	Die <b>Nutzungs- und Aufenthaltsqualität</b> wird durch neue Aufenthaltsbereiche sowie zielgruppengerechte und nutzungsangepasste Sitzmöglichkeiten verbessert.	
	Ungenutzte Flächen sollen weiterhin als Friedhofsfläche erhalten bleiben und zur <b>Förderung der Biodiversität</b> naturnah umgestaltet werden. Beispiele einer naturnahen Entwicklung sind Heilpflanzengärten, Schmetterlingsgärten oder Wildbienenhabitate wie auf dem Friedhof Baumschulenweg.	 
	Die <b>Pflegemaßnahmen</b> werden an die Erfordernisse des Klimawandels angepasst.	 

	Maßnahmen	Funktionen
	Die Anwohnenden werden verstärkt durch Pflegepatenschaften oder Mit-Mach-Aktionen beim Anlegen <b>biodiversitätsfördernder Maßnahmen</b> einbezogen.	 
	Auf Eigentümer und Eigentümerinnen ist durch Beratungs- und Informationsangebote hinzuwirken, den Anteil an <b>Baum- und Strauchpflanzungen</b> auf den Gemeinschaftsflächen zu erhöhen. Dies dient der vegetativen Beschattung und durch Strauchpflanzungen werden störungsarme Lebensräume geschaffen sowie Strukturen angereichert.	   
	Es werden attraktiv gestaltete, gut einsehbare, erreichbare und barrierearme <b>Eingänge</b> geschaffen.	
	Es werden <b>kühlende Wasserflächen</b> wie Wasserstellen oder Brunnen geschaffen.	  
	Es werden nach Möglichkeit <b>gebietsheimische</b> oder zumindest heimische <b>Arten</b> verwendet.	 
	Es wird auf eine <b>barrierearme Gestaltung</b> geachtet. Hierfür werden Rampen hinzugefügt, mehr Sitzgelegenheiten bereitgestellt und gut begehbbare Wegebeläge verwendet.	 
	Ungenutzte Friedhofsflächen werden auf eine Eignung für eine Entwicklung zum <b>Friedhofspark</b> hin geprüft.	
	Über <b>Bildungsangebote</b> im öffentlichen Raum, wie Infotafeln, werden Interessierte über Themen wie gebietsheimische Arten informiert.	
	<b>Zäune</b> werden nach Möglichkeit durch Kletterpflanzen <b>begrünt</b> .	 
	Es wird verstärkt auf das Herstellen von <b>Blickbeziehungen</b> zur Orientierung geachtet.	
	Es werden durch die Umnutzung von Rasenflächen <b>extensive Wiesen</b> angelegt. Dabei erfolgt eine naturnahe und biodiversitätsfördernde Pflege unter Berücksichtigung des Biodiversitätskonzepts Treptow-Köpenick.	 
	Unter Denkmalschutz stehende <b>Friedhofsbauten</b> werden <b>erhalten</b> und bei Neugestaltung der Fläche berücksichtigt.	

## Bezirkskarte

Die Karte zeigt die Friedhöfe des Bezirks. Für den Bezirk prägende Friedhöfe aufgrund ihrer Relevanz, Schönheit, Einzigartigkeit und Größe werden als Orientierung verortet und benannt.

